



# die arche fernsehkanzel

*Manuskript der TV- Sendung vom 04.09.2016 (Nr.1111)*

## ***Gottes Liebe für Ausgegrenzte***

*Pastor Christian Wegert, Pastor Wolfgang Wegert und Pastor Andy Mertin ©*

### **Christian Wegert:**

Liebe Zuschauer, herzlich willkommen zu einer weiteren Ausgabe der „Fernsehkanzel“ aus der Arche. Heute sprechen wir über das Thema „Gottes Liebe für Ausgegrenzte“.

Und zu dem Gespräch begrüße ich ganz herzlich Pastor Andy Mertin und Pastor Wolfgang Wegert.

Es geht heute um die Schwestern Lea und Rahel. Eine von ihnen war ausgegrenzt und spürte dies auch, wie der Kontext uns mitteilt.

Wir lesen dazu aus 1. Mose 29, die Verse 16 bis 18 und anschließend von Vers 30 bis 35:

*„Laban aber hatte zwei Töchter; die ältere hieß Lea und die jüngere Rahel. Und Lea hatte matte Augen, Rahel aber hatte eine schöne Gestalt und ein schönes Angesicht. Und Jakob liebte Rahel, und so sprach er [zu seinem Onkel]: „Ich will dir sieben Jahre lang dienen um Rahel, deine jüngere Tochter!“ (V.16-18)*

*„Und er [Jakob] hatte Rahel lieber als Lea. Und er diente ihm noch weitere sieben Jahre lang. Als aber der Herr sah, dass Lea verschmäht war, da öffnete er ihren Mutterschoß; Rahel aber war unfruchtbar. Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn, dem gab sie den Namen Ruben. Denn sie sprach: Weil der Herr mein Elend angesehen hat, so wird mich nun mein Mann lieb gewinnen! Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Weil der Herr gehört hat, dass ich verschmäht bin, so hat er mir auch diesen gegeben! Und sie gab ihm den Namen Simeon. Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun wird mein Mann mir anhänglich sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren! Darum gab man ihm den Namen Levi. Und sie wurde noch einmal schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich den Herrn preisen! Darum gab sie ihm den Namen Juda; und sie hörte auf mit Gebären.“ (V.30-35)*

Wie war die Vorgeschichte?

### **Wolfgang Wegert:**

Jakob hatte seinen Bruder Esau um das Erstgeburtsrecht gebracht beziehungsweise hatte sich den Segen der Erstgeburt erschlichen. Als Esau dann merkte, was sein Bruder ihm angetan hat, wurde er wütend und bedrohte den Jakob, sodass dieser fliehen musste. Seine Mutter gab Jakob noch den Ratschlag, zu ihrem Bruder nach Mesopotamien zu flüchten, um dort möglicherweise auch eine Frau kennenzulernen.

Auf dem Weg dorthin hat Jakob einen Traum gehabt, der berühmte Traum von der Himmelsleiter, in dem Gott sich ihm offenbarte und ihm eine Verheißung gab.

Und nach dieser wunderbaren Nacht kommt er dann nach langer Strecke endlich in die Gegend seiner Verwandtschaft. Dort begegnet er an einem Brunnen verschiedenen Schafherden, die sich dort zur Tränke treffen. Und auf einmal sieht er eine wunderschöne Frau ankommen, die zudem die Schafe von Laban, dem Onkel von Jakob, mit sich führt. Und sofort war es um ihn geschehen!

An dieser Begebenheit können wir sehen, wie der Herr alles wunderbar gesteuert hat und Jakob ganz gelassen sein konnte.

**Christian Wegert:**

Aber eigentlich ist Jakob doch ein Betrüger auf der Flucht. Hat er nicht etwas anderes verdient, als jetzt eine Frau kennenzulernen? Und wie geht die Geschichte weiter?

**Andy Mertin:**

Eigentlich hat er was anderes verdient. Aber wir sehen, wie Gott ihm trotz seiner Sünde gnädig ist. Erst offenbart Gott sich dem Jakob im Traum und jetzt erweist er ihm diese Gnade. In Liebe hat Gott dies alles wunderbar geführt.

Nachdem er also der Rahel am Brunnen begegnet, begrüßen sie sich mit einem Kuss - wie man das unter Verwandten damals getan hat. Aber der hat es offensichtlich in sich gehabt. Jakob war gepackt und sein Herz stand in Flammen. Es klingt fast, wie Liebe auf den ersten Blick. Das war eine besondere Liebesgeschichte zwischen den beiden.

Für Jakob war es in der Tat eine besondere Erfahrung der Gnade Gottes.

**Christian Wegert:**

Uns liegt hier also eine Liebesgeschichte vor. Wir sehen zwei Menschen, die sich ineinander verlieben. Nun ist das Wort Gottes auch zu unserer Belehrung niedergeschrieben worden. Was können wir aus dieser Geschichte lernen, wenn es um Fragen der Partnerschaft geht?

**Wolfgang Wegert:**

Wenn wir noch den Aspekt mit hineinnehmen, dass Jakob von sich aus zu seinem künftigen Schwiegervater sagte, dass er bereit sei, sieben Jahre für Rahel zu arbeiten, sehen wir drei vorbildliche Eigenschaften.

Erstens: Jakob ging nicht mit Hast und Eile vor. Wenn man im Gegensatz dazu in die heutige Gesellschaft schaut, wie Freundschaften, Verlobungen und Eheschließungen überstürzt eingegangen werden, und man dann noch an ausgeübte Sexualität vor der Ehe denkt, dann ist Jakob hier schon ein großes Vorbild. Er konnte und wollte sogar warten.

Zweitens, war Jakob bereit ein Opfer zu bringen. Er zeigte, dass diese Frau ihm etwas wert war - sieben Jahre harte Arbeit.

Drittens, bezog er auch ihre Familie mit ein und wollte mit ihnen alles verabreden und klären.

Hier sind also gute Ratschläge für uns zu finden – und besonders auch für junge Menschen: Es lohnt sich immer, mit Geduld, Besonnenheit und Zurückhaltung, aber auch mit Gottvertrauen an eine Freundschaft, Verlobung und Eheschließung heranzugehen.

Jakob wusste um den lebendigen Gott in seinem Leben. Und so konnte er vertrauen, dass Gott einen guten Plan mit seinem Leben hat - auch bezüglich Rahel.

**Christian Wegert:**

Kommen euch noch andere Gedanken dazu?

### **Andy Mertin:**

Also erst einmal finde ich, das ist ein ganz tolles Beispiel. Man sieht, wie Jakob entspannt ist. Ich bin ja auch für die Jugendarbeit unserer Gemeinde zuständig und erlebe oft, wie junge Menschen auf der Suche nach einem Partner verkrampft sind. Aber in dieser Geschichte sieht man: Jakob vertraut wirklich Gott.

Ein weiterer Punkt ist dann vielleicht noch: Liebe kann ja bekanntlich blind machen. Damit ist gemeint, dass man auch Dummheiten macht, man seinen Verstand ausblendet, die Sicherungen durchbrennen und man allerlei Unsinn macht.

In der Bibel finden wir im Buch der Sprüche eine Ermahnung. In Kapitel 7 wird von einem jungen Mann gesprochen, der einer Frau auf den Leim geht. Sie sagt ihm: „Mein Mann ist auf Reisen und ich bin allein zu Hause. Komm, lass uns doch ein bisschen Spaß haben!“

Und dann sagt die Bibel: „*Durch ihr eifriges Zureden verleitet sie ihn und riss ihn fort mit ihren glatten Worten, so dass er ihr plötzlich nachlief, wie ein Ochse, der zur Schlachtbank geführt wird...*“ (Sprüche 7,21-22). Das sind recht drastische Worte! Aber eigentlich ist es so. Dieser junge Mann rennt in sein Verderben aufgrund dieses Ehebruchs, den er da begeht.

Und so geht es manchen jungen Leuten, die einfach nicht nachdenken, was sie tun. Die eben nicht warten können und die keine Geduld haben. Deswegen kann ich nur unterstreichen: Wir sollen mit Besonnenheit und Gottesfurcht an diese Thematik herangehen.

Als Christ bedeutet das für mich auch, mir einen christlichen Partner zu suchen. Das ist eine wichtige Grundlage, dass beide auch Jesus kennen und ihm nachfolgen. Die Bibel spricht z.B. in 2. Korinther, Kapitel 6, Verse 14 bis 18 davon.

Und außerdem, dass man mit der Sexualität wartet, bis man eine Ehe eingegangen ist. Das finden wir in 1. Korinther 7, Vers 9. Und diese Geschichte spiegelt das wider. In Vers 21 heißt es: „*Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir meine Frau, dass ich zu ihr eingehe, denn meine Zeit ist erfüllt*“ (1. Mose 29,21). Also nicht schon zusammenziehen, einen gemeinsamen Hausstand gründen und miteinander schlafen. Sondern erst heiraten, und dann kommt alles andere.

### **Christian Wegert:**

Dann war es endlich so weit: Nach sieben Jahren hat Jakob endlich heiraten dürfen. Doch er wurde betrogen. Denn sein Onkel jubelt ihm die ältere Schwester von der Rahel unter. Also ein handfester Betrug. Wie geht Jakob jetzt damit um?

### **Wolfgang Wegert:**

Wie sich das zugetragen hat, ist hochinteressant und manchen mag es merkwürdig erscheinen. Aber wir können davon ausgehen, dass der Jakob erst am Morgen merkte, dass er die Lea und nicht Rahel im Arm hielt. Ich glaube, Gott hat das auch bewusst zugelassen, dass der Jakob das nicht gemerkt hat. Nicht als Strafe, sondern aus Liebe und als Zurechtbringung.

Denn Jakob hatte wohl noch immer nicht begriffen, was er seinem Bruder angetan hatte. Den hat er ja schwer hintergangen! Und jetzt ist Jakob Opfer eines noch verrückteren Betrages. In der Bibel steht: „*Was der Mensch sät, das wird er ernten*“ (Galater 6,7).

Gott wollte dem Jakob eine Lektion erteilen. Jemand, der andere betrügt, wird selbst irgendwann betrogen werden.

Vielleicht erklärt das auch Jakobs relative Zurückhaltung. Er war als dieser Betrug aufflog, nicht aufgeregt wie Esau. Er wollte nicht über seinen Schwiegervater herfallen und ihn umbringen. Sondern, nachdem sein Schwiegervater ihn aufforderte weitere sieben Jahre für Rahel zu arbeiten, lesen wir nur: „*Und Jakob machte es so*“ (1. Mose 29,28).

**Christian Wegert:**

Gott benutzte also offensichtlich hier den Laban, seinen Onkel, um dem Jakob eine Lektion zu erteilen. Er wollte ihn erziehen, ihm helfen und seinen Charakter formen.

Das heißt jedoch nicht, dass wir Labans Betrug gutheißen, oder?

**Andy Mertin:**

Auf keinen Fall! Natürlich ist das zu verurteilen. Laban sündigt und macht sich des Betruges schuldig. Aber wir dürfen sehen, dass letztlich Gottes Plan, Seine Souveränität über allem steht und alles nach Seinem Willen geschieht. Auch wenn Menschen es vorher böse gemeint haben, kann Gott etwas Gutes daraus hervorbringen. Es gibt noch weitere Geschichten in der Bibel, wo man merkt: Da sind Menschen, die haben furchtbare Dinge vor, aber letztendlich kommt Gott immer zu Seinem Ziel. Und Er meint es gut – auch mit Jakob.

Und so hat Gott auch in unser Leben manche Menschen hineingesandt, die erzieherische Maßnahmen an uns ausüben. Aber es ist Gottes Liebe, die dort zum Vorschein kommt.

Römer 8, Vers 28 hat mir in so manchen Schwierigkeiten meines Lebens viel Trost gespendet. Dort heißt es: „*Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen*“.

**Christian Wegert:**

So ist Laban für Jakob letztlich auch ein Segen.

Aber nach diesem Betrug ist Jakob nun verheiratet. Dennoch sagt sein Onkel ihm, wie wir gehört haben, dass er für weitere sieben Jahre Arbeit, Rahel heiraten darf. Und so lesen wir, dass Jakob auch Rahel heiratet. Ist es im Sinn Gottes, dass Jakob jetzt zwei Frauen hat?

**Wolfgang Wegert:**

Von der Schöpfung und dem geoffenbarten Willen Gottes her, ist das nicht dem Willen Gottes entsprechend. Sondern Gott schuf Mann und Frau – einen Mann und eine Frau nach Seinem Bilde. Das ist Gottes Vorstellung. Gott übergeht zwar dieses falsche Verhalten, doch auch Jesus macht uns im Neuen Testament klar, dass wir dazu berufen sind, nur einen Ehepartner zu haben.

**Christian Wegert:**

Und wir sehen, dass diese Ehe nicht ganz einfach war. Es ist kein Prototyp einer gesegneten Ehe, sondern zwischen diesen beiden Frauen entwickelte sich ein Kampf.

**Wolfgang Wegert:**

Ja, es entwickelte sich ein Kampf, denn die Lea hatte immer das Gefühl, sie sei nur eine Verlegenheitsgeschichte. Der Jakob liebte die Rahel und so hat er sich auch verhalten. Das hinterließ natürlich Verletzungen bei Lea.

**Christian Wegert:**

Sie war also ausgegrenzt. Doch aus welchem Grund?

### **Wolfgang Wegert:**

Die Zuneigung Jakobs lag auf Rahel, weil Lea „matte Augen“ hatte, sagt die modernere Übersetzung. Luther hat gesagt: „Sie hatte ein blödes Gesicht.“ Damit ist wahrscheinlich gemeint, dass sie insgesamt nicht besonders attraktiv war.

### **Christian Wegert:**

Sie war verschmäht, ausgegrenzt und verstoßen in einem gewissen Sinn. Aber dann lesen wir in Vers 31 einen ganz wunderbaren Satz: „*Als aber der Herr sah, dass Lea verschmäht war*“, erbarmte sich Gott über sie und übergoss sie mit Liebe. Das ist ein ganz starker Gedanke. Und sie hat in Gott auch einen gewissen Halt und Hoffnung gefunden. Worin drückt sich das aus?

### **Andy Mertin:**

Es ist eine wunderbare Geschichte, in der wir sehen, wie Gott den Ausgegrenzten begegnet. Erst dem Jakob, der auf eine gewisse Weise auch ausgegrenzt und auf der Flucht war. Und anschließend der Lea, der Er durch den Kindersegen begegnet.

Ausdruck fand dies in der Namensgebung ihrer vier Söhne.

Der Erstgeborene war Ruben – das heißt: „Seht, ein Sohn!“ Ihr Vertrauen geht zu Gott: „*Der Herr hat mein Elend gesehen*“ (V.32). Jakob hatte nur Augen für Rahel und hat sich nicht um sie gekümmert. Aber sie wusste: Gott hat mein Elend gesehen.

Dann kam der zweite Sohn, das war der Simeon. Sein Name bedeutet: „Der Herr hat gehört.“ Denn sie sagte: „*Weil der Herr gehört hat, dass ich verschmäht bin, hat er mir auch diesen gegeben!*“ (V.33) Auch hier erkennen wir wiederum, dass sie sich bewusst war: Gott weiß um mein Elend! Er hat von meiner Verschmähung gehört. Jakob hat nur Rahel und nie ihr das Ohr geliehen. Aber sie wusste: Gott ist da und hört.

Dann kam Levi. Das heißt: „Zuwendung“. Und Lea hoffte darauf, indem sie sagte: „*Nun wird mein Mann mir anhänglich sein.*“ (V.34) Aber diese Hoffnung wurde enttäuscht.

Schließlich kam der vierte Sohn zur Welt und sie nannte ihn Juda. Das bedeutet: „Gott Lob“. Sie preist Gott und sagt auch direkt: „*Nun will ich den Herrn preisen.*“ (V.35)

An diesen Worten sehen wir, wie Gott ihr Herz berührt hat. Sie kam zur Ruhe. Gott hatte ihre Not gesehen und hat ihr ein erfülltes Leben geschenkt – auch aufgrund des Kindersegens.

### **Christian Wegert:**

Als Letztes gebar sie Juda. Können wir daraus etwas ableiten?

### **Wolfgang Wegert:**

Ja. Jakob war ungerecht mit Lea und bevorzugte Rahel. Aber Gott hat diese Ungerechtigkeit umgekehrt. Denn Rahel konnte keine Kinder gebären und Lea bekam den Segen. Und zu diesem Segen gehörte auch Juda, aus dessen Linie Jesus hervorging. Lea ist also die Stammutter Jesu – eine unglaubliche Geschichte!

Diese schwache, ausgegrenzte Lea wird von Gott auserwählt, Vorfahrin Jesu zu sein. Und in Jesus, der der Heiland und Retter der Welt ist, sind wir letzten Endes alle durch Lea gesegnet worden. Die gesamte Kirche und Gemeinde geht also eigentlich zurück auf diese ausgegrenzte Frau. Da können wir doch nur staunen und sagen: „Mein Gott, wie groß bist Du! Wie wunderbar sind Deine Wege!“



**Christian Wegert:**

Zusammenfassend können wir dementsprechend festhalten, dass Gott in Seiner Liebe auch Menschen erreicht, die vor der Welt nichts gelten und Er erfüllt mit ihnen Seine Pläne. Er nimmt sich den Verstoßenen und Ausgegrenzten an und schafft mit ihnen etwas Großartiges. Denn wer konnte damals ahnen, dass aus solchen Familienverhältnissen, eine Familie oder ein Same entsteht, der in Christus mündet. Aus diesen kaputten Verhältnissen ließ Gott einen Segen entstehen.

**Andy Mertin:**

Und es ist auch tröstend zu sehen, dass das Leben unseres Herrn Jesus selbst gekennzeichnet war von Ausgegrenztsein. Er kann mitfühlen mit den Ausgegrenzten und Verstoßenen.

„*Er kam in sein Eigentum, doch die Seinen nahmen ihn nicht auf*“ (Johannes 1,11), sagt die Bibel. All dies kommt auch in Seinem Leben so drastisch vor.

Die Menschen wollen Ihn nicht, sie lehnen Ihn ab, sie schlagen Ihn ans Kreuz! Er war ausgegrenzt. Er war verschmäht. Aber letztendlich hat Er das alles für uns erduldet, damit wir gerettet werden.

**Christian Wegert:**

Wunderbar! Vielen Dank, Ihr beiden für dieses Gespräch!

Liebe Zuschauer, auch Ihnen sage ich Dank, dass Sie zugeschaut haben. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen Gottes Segen! Und wenn Sie sich auch verstoßen und ausgegrenzt fühlen, fassen Sie Mut – denn Gott ist gekommen für Menschen, die vor der Welt nichts gelten.

Vertrauen Sie Ihm und wenden Sie sich im Glauben an Ihn.